

Steckbrief Naturschutzgroßprojekt Altmühlleiten

Projektzeitraum

Phase I: 2005-2007 (Planungsphase)

Phase II: 2009-2017 (Umsetzungsphase)

Projektträger

Zweckverband Altmühlleiten

(Mitglieder: Landkreis Eichstätt, Landkreis Kelheim, Stadt Pappenheim, Gemeinde Solnhofen)

Projektfinanzierung

Gesamtfinanzvolumen von 6,4 Mio Euro

(65 % Bundesmittel; 23,9 % Landesmittel; 11,1 % Eigenmittel des Projektträgers)

Projektgrundlage

„chance.natur - Bundesförderung Naturschutz“: national bedeutsame Landschaft mit repräsentativem Charakter

Ziele des Projekts

Schutz gefährdeter Pflanzen und Tiere

Pflege des typischen Landschaftsbildes

Entwicklung einer tragfähigen Landnutzungsform

Erhalt der regionalen Identität

Förderer



Ansprechpartner

Zweckverband Naturschutzgroßprojekt Altmühlleiten

Residenzplatz 2, 85072 Eichstätt

Telefon: 08421/70-299

E-Mail: info@altmuehlleiten.de

Internet: www.altmuehlleiten.de

www.facebook.com/Altmuehlleiten

Impressum

Herausgeber:

Zweckverband Naturschutzgroßprojekt Altmühlleiten

Fotos:

Zweckverband Naturschutzgroßprojekt Altmühlleiten, Untere Naturschutzbehörde Eichstätt, Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt, Adi Geyer

Das Naturschutzgroßprojekt Altmühlleiten

Das Projekt wurde 2005 ins Leben gerufen, um die deutschlandweit bedeutsame Landschaft der Hänge des Altmühltals von Pappenheim bis Kelheim mit ihrer herausragenden Artenvielfalt zu erhalten.

Auf seinen fast 4000 Hektar entlang des Altmühltals umfasst das Projektgebiet ein hochwertiges Mosaik aus Magerrasen, Felsen, Steinbrüchen, Hecken und Wäldern.



Artenreicher Kalk-Magerrasen
- einer der artenreichsten Lebensräume Europas

Naturnaher Kalk-Buchenwald
- ein stark gefährdetes Waldökosystem



Freigestellte Felsen
- Lebensraum für absolute Spezialisten

Steinschutt-Halden
- wertvolles Refugium für Pflanzen und Tiere



Steinriegel und Hecken
- typische Elemente der Fränkischen Alb

Lichte Hutewälder
- selten gewordene Relikte der Landnutzung

Insbesondere die Größe und der gute Erhaltungszustand der Trockenlebensräume sowie ihre enorme Artenvielfalt sind bundesweit von größter Bedeutung. Über 360 Rote-Liste-Arten konnten nachgewiesen werden. Darunter befanden sich 112 Arten, die aufgrund ihres Gefährdungsstatus oder der besonders hohen Fundortdichte im Projektgebiet als überregional bedeutsam bewertet werden. Die Bundesrepublik Deutschland fördert über das Programm „chance.natur“ die Pflege und Entwicklung solcher bundesweit einmaliger, wertvoller Landschaften.

Maßnahmen des Projekts zum Erhalt dieser Vielfalt

- Erwerb von zusätzlichen Flächen für den Naturschutz
- Optimierung der Beweidung
- maschinelle Erstpflege der Magerrasen
- Freistellung von Felsen und Steinbrüchen
- Entwicklung naturnaher Wälder
- Anlage von Hecken und Steinriegeln
- Extensivierung von angekauften Acker- und Grünlandflächen



Schäferei im Projektgebiet

Die Wacholderheiden im Projektgebiet sind traditionelle Schafweiden, weil auf den steilen Hängen mit den wenig fruchtbaren und felsigen Böden keine anderen landwirtschaftlichen Nutzungen möglich waren. Über Jahrhunderte wurden sie vergleichsweise intensiv von den zahlreichen Schäfern genutzt, sodass aufkommende Gehölze stets verbissen wurden.



Burgsteinfelsen bei Dollnstein 1927

Mit der Verbreitung der Baumwolle wurde die Schäferei immer unrentabler – viele Hänge fielen brach und verbuschten oder wurden sogar aktiv aufgeforstet.



Burgsteinfelsen bei Dollnstein 2011

Erst langsam erkannte man die enorme Artenvielfalt der verloren gehenden Heiden und den damit verbundenen hohen naturschutzfachlichen Wert, der zu verschwinden drohte.

Seither fördert der Naturschutz gezielt die Schäferei und so ziehen die Schafherden als tierische Landschaftspfleger durch die Weidegebiete. Aufgrund der harten Arbeitsbedingungen entscheiden sich leider zu wenig Landwirte für diesen Wirtschaftszweig. Das Naturschutzgroßprojekt Altmühlleiten trägt zur Stärkung der Schäferei im Projektgebiet bei, indem die Schafreviere durch neu angelegte Triebwege, Pflege der verbuschten Weiden und Einrichtung neuer Tränken verbessert werden.



altmühl
leiten
naturschutz
großprojekt



Projektgebiet des Naturschutzgroßprojekts Altmühlleiten

Das Projektgebiet von circa 4000 Hektar umfasst 7 Teilgebiete entlang der Altmühl von Pappenheim bis Kelheim.

1. Zimmern bis Solnhofen

Das Teilgebiet 1 wird von den beiden großflächigen Heiden **Zimmerner Hang** und **Trudenleite** geprägt. Um diese Offenlandlebensräume zu erhalten und ökologisch aufzuwerten wird zunächst der aufkommende Gehölzaufwuchs zurückgedrängt. Ausreichend breite **Triebwege** zwischen den Weiden und ein eigens für das Schafrevier angekaufter **Tränkwagen** tragen zusätzlich zur Optimierung der Beweidung bei.



Blick auf den Zimmerner Hang

2. Solnhofen bis Obereichstätt

Im Teilgebiet 2 erfolgten durch das Projekt zahlreiche arbeitsintensive **Felsfreistellungen**, z. B. an den „Zwölf Aposteln“. Ehemals zugewachsene Jurafelsen prägen nun wieder das Landschaftsbild und stellen Lebensraum für sehr seltene Pflanzen- und Tierarten bereit. Der wohl prominenteste Vertreter ist der **Apollo-Falter**. Er ist auf die freigestellten und damit intensiv besonnten Felsen angewiesen, weil nur hier die Futterpflanze für seine Raupen - der **weiße Mauerpfeffer** - in der Natur vorkommt. Folglich verschwanden mit dem Zuwachsen der Felsen auch immer mehr die Apollofalter aus dem Altmühltal.



Blick auf die Zwölf Apostel

3. Mörsnheim und Mühlheim

Eine Besonderheit im Umfeld der Gemeinde Mörsnheim sind die **alten Steinbrüche**. Sie dienen vielen bedrohten Tier- und Pflanzenarten, die wie der **Apollofalter** auf freiliegende Felsen angewiesen sind, als letzte Zufluchtsstätten. Ziel ist es, diese **Ersatzlebensräume** zum einen langfristig zu sichern und zum anderen über die Freistellung der Felsen die Arten wieder ins Altmühltal zu locken.



Blick auf den alten Steinbruch am Blaumberg oberhalb von Mörsnheim



Von links nach rechts: Apollofalter (*Parnassius apollo*), Arnolds Habichtskraut (*Hieracium wiesbaurianum* ssp. *arnoldianum*), Streifen-Bläuling (*Polyommatus damon*), Berghexe (*Chazara briseis*)

Schwerpunkte der Projektarbeiten sind hier deshalb die aufwändige maschinelle Entbuschung der langsam zuwachsenden Halden und die Freistellung der bereits durch Gehölze verdeckten Felsen. Oftmals kommen verschiedene Arten mit verschiedenen Standortansprüchen auf engstem Raum vor. Die Durchführung der Landschaftspflege muss hier entsprechend sensibel durchgeführt werden, weswegen die Landschaftspfleger und auch der Schäfer umfangreich fachkundig betreut werden.



4. Eichstätt bis Walting

Unmittelbar oberhalb der Stadt Eichstätt erstrecken sich die ausgedehnten Wacholderheiden des vierten Teilgebiets. Der Großteil der Fläche wurde nicht ausreichend beweidet, da hier die **Wasserversorgung** der Schafherde nicht gewährleistet war. Durch den Ankauf eines großen **Tränkwagens** konnte dies gelöst werden.



Angekaufter Tränkwagen mit 14.000 Liter Fassungsvermögen Schaftränke

Um die Bedeutung der „Schafe und Ziegen im Altmühltal“ für die Kulturlandschaft des Altmühltals wieder mehr ins öffentliche Bewusstsein zu rufen, wurde ein **Erlebnispfad** zu diesem Thema entwickelt (weitere Informationen auf www.altmuehlleiten.de).

5. Bereich Gungolding

Das fünfte Teilgebiet fällt in weiten Teilen mit der Ausdehnung des **Naturschutzgebiets Gungoldingener Wacholderheide** zusammen. Dieses Naturschutzgebiet ist eines der ältesten in Bayern. Mit einer Fläche von circa 70 Hektar ist diese besonders **orchideenreiche** Heide außerdem die größte in Bayern als Naturschutzgebiet ausgewiesene Wacholderheide.



links: Fliegenragwurz (*Ophrys insectifera*)
rechts: Brand-Knabenkraut (*Ophrys ustulata*)



6. Flügelsberg bis Kelheim

Auf einer Länge von 25 Kilometern prägen blütenreiche Wacholderheiden, steile Felsformationen und Orchideen-Buchenwälder die Hänge des Altmühltals. Priorität hat in diesem Bereich die **Optimierung der Beweidung**. Über das Projekt wurden die **Weideflächen** um mehrere Hektar erweitert sowie die Verbindung zwischen ihnen verbessert. Zusätzlich wird die **Bewirtschaftung** durch die Bereitstellung von Tränkwägen und Mobilzäunen erleichtert.



Beweidung am Flügelsberg

7. Lintlberg bis Kastlhof

Die Landschaft des Teilgebiets 7 ist im Umfeld von Riedenburg in besonderem Maße durch eine große Anzahl an Burgen und **Burgruinen** geprägt. Die bisher durch Gehölze eingewachsenen Burgruinen am Tachenstein und am Rabenstein wurden durch das Projekt wieder freigestellt. Durch diese sehr aufwändigen Maßnahmen konnte nicht nur neuer **Lebensraum** für Felsbewohner geschaffen werden, sondern auch das **Landschaftsbild** aufgewertet werden.



Blick auf die freigestellte Burgruine Rabenstein (Vordergrund) und die Rosenberg (Hintergrund) oberhalb von Riedenburg

